

# Dimitré Dinev

## EINE HEIKLE SACHE, DIE SEELE

### **Mein Beileid, ich kann es immer noch nicht fassen.**

Der bulgarische Bauarbeiter Nikodim Stavrev ist fern der Heimat verunglückt. Ein Eimer mit Mörtel, der ihm auf den Kopf fiel, hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Das Glück im fremden Land währte kürzer als die heißbegehrte Aufenthaltsgenehmigung. Charon verweigert Nikodim, der auch als Verblichener an chronischem Geldmangel leidet, den Übergang ins Totenreich. Die Witwe Pavlina beschließt, ihren Gatten mit einer Totenfeier zu verabschieden. Damit der armen Seele Nikodims kein Unheil geschieht, muss sein Körper bewacht werden.

Sie lädt vier Arbeitskollegen Nikodims in ihre Wohnung und engagiert ein professionelles Klageweib. Während Pavlina die Kinder zu einer Freundin bringt, sollen die trauernden Kameraden mit Unterstützung einer ukrainischen Stripperin den Aufgebahrten bewachen. Nikodims Kumpel verbringen eine schnapsnasse Nacht mit seiner sterblichen Hülle und beklagen lautstark sein tragisches Ende. Mit zunehmendem Alkoholgenuss entwickelt sich die ungewöhnliche Verabschiedung zu einem dionysischen Mysterium, in dem der Tote belebt und die Lebenden totenbleich werden und die Grenzen zwischen Leben und Sterben immer mehr verschwinden.

### **Gibt es in unserer westlichen Kultur noch Platz für Rituale?**

Nach „Das Haus des Richters“, das die Geschichte des Minotaurus behandelt, schöpft Dimitré Dinev auch in „Eine heikle Sache, die Seele“ aus mythologischem Gedankengut. Dionysos, der Gott des Weines und der Ekstase, zieht die dramaturgischen Fäden bei diesem orgiastischen Lebensfest im Rahmen einer feuchtföhlichen Totenwache.

### **Ist jetzt klar, wer hier tot ist?**

*Jeder hat die Wahl, seinen Zustand zu beklagen oder das Leben zu feiern. Sich darüber zu freuen, dass man ein Dach über dem Kopf und zu essen hat oder darüber zu meckern, dass man kein Auto besitzt. Ich spreche nicht von kranken Menschen oder solchen in extrem schwierigen Situationen, sondern von denen, die das Wahlrecht haben. Dimitré Dinev*

### **Möge der Teufel schlafen und die Seele unseres Freundes den Himmel erreichen, bevor er aufwacht!**

Was ist das für eine heikle Sache mit der Seele, und wie können wir über sie sprechen? Sie bildet in diesem nach Dinevs Erzählung „Die Totenwache“ dramatisiertem Stück das einvernehmlich Unausgesprochene, sie nährt die gemeinsame Melancholie, das Wissen, dass der Tod allgegenwärtig ist. Und dann, wo ist sie dann?

*Ich glaube, dass nicht die Vernunft die Welt verändert, sondern die Sehnsucht. Und da der Ort für die Sehnsüchte die Seele ist, verändern die seelischen Qualitäten die Welt, nicht die vernünftigen. Dimitré Dinev*

3 D / 6 H / 1 Dek